

Wernersreuther Bogen



Mitteilungsbogen des Wernersreuther Heimatvereins

Heimatgruppe Wernersreuth
im Heimatverband des Kreises Asch e. V.

№ 23

Konto der Heimatgruppe Wernersreuth:
Stadtparkasse Bayreuth Kto.-Nr. 9036 690, BLZ 773 500 00

18.2.1990

LIEBE WERNERSREUTHER,

(- und diese Anrede umfaßt alle Mitglieder und Freunde -),

in dieser ungewöhnlichen Zeit (Wetter, Politik, Geschichte)
scheint die Zeit besonders schnell zu rennen und so rückt denn
die Zeit für unser diesjähriges Treffen schon näher:

(1) Nächstes Treffen der Wernersreuther in Marktbreit, der
PATENSTADT:

MARKT=
BREIT

Freitag, 15. Juni 1990
Samstag, 16. Juni 1990
Sonntag, 17. Juni 1990

(Oder, einfacher gesagt:
die Tage nach dem Fron=
leichnamstage - wie
beschlossen).

(2) Es scheint mir gar keinen Zweifel zu geben, daß wir das
diesjährige Treffen unter das Motto stellen müssen:

WIR FEIERN WIEDERSEHEN MIT DEN WERNERSREUTHERN AUS DER DDR !

Jetzt Wernersreuther, greift zur Feder oder zum Telefon!

- macht die Wernersreuther, die ihr in der Ostzone kennt,
auf unser Treffen aufmerksam !

(einige waren ja schon in den vergangenen Jahren ge=
kommen, vielleicht wissen die wiederum mehr)

- teilt mir oder der Gowers Ilse (Ilse Bischoff, Lüb=
bekke) solche Adressen mit.

Sie sollen ja schließlich Gelegenheit bekommen, Mit=
glieder zu werden und wenigstens die Wernersreuther
Bögen zu erhalten.

- bittet die drüben Wohnhaften, ihrerseits weiter Rekl=
ame zu machen.

Mir scheint, hier bewährt sich wieder einmal die verkehr=
günstige Lage unserer Patenstadt - sie ist aus der ganzen
DDR leicht zu erreichen.

"DDR"

- (3) Eine Sitzung des erweiterten Vorstandes (= Vorstand, Regionalbetreuer, Musik und Gesang, Sonderbeauftragte und überhaupt jedermann, der mitarbeiten möchte und Zeit hat)

wird deshalb anberaumt auf

Samstag, 3. März, 14.00 Uhr,
in Marktbreit, Goldener Stern.

Tagesordnung:

- Planung des kommenden Treffens
- Wernersreuther aus der DDR
- Ortschronik
- Gemeinsame Reise in die alte Heimat
- Sonstiges

Achtung,
Vorstands=
"Sitzung"

VOR=
"STAND"
VOR=
"BEREITUNG"

Über die Anwesenheit eines Beauftragten der Patenstadt Marktbreit würden wir uns sehr freuen. Unsere "Marktbreiter Wernersreuther" sind aber hiermit ein für allemal zu unseren Marktbreiter Sitzungen aufs herzlichste dazugebeten.
WIE KÖNNTE ES ANDERS SEIN?

- (4) Unser HERMER HELMUT bittet, wie schon im Rundbrief, den Jahrgang 1930 zum Jubiläums-Geburtstags-Sondertreffen um möglichst vollzähliges Kommen.

"Es waren 8 Boum und 8 Meu'la" (oder noch mehr?).
Einige Namen habe ich mir auf die Schnelle aus unserem Telefongespräch notiert: Prell Siegfried, Künzel Herbert (Schmie=Wogner), Messing Hermann, Lang Franz, Putz Ilse, Roßbach Irma (Buß), Schindler Herta (Haare-Gorch) (Also Herta, komm!)
Dietrich Adolf, Tauer Resi, Simmerer-Willi,
usw.

Am besten ruft jeder, der eine dieser Adressen kennt oder etwas dazu weiß, den Helmut an: Tel. 06433/3350.

- (5) Leider habe ich immer noch keinen Bescheid, wann der Bayerische Rundfunk unseren Volkstumsabend sendet. Fast hat man das Gefühl, daß es vielleicht zwischen dem Studio Nürnberg und der Münchner Zentrale Reibereien gegeben hat, von denen wir natürlich nichts wissen können. Etwa, daß die Nürnberger sagen: "Franken ist unser Revier, da sollen uns die Münchner nicht hineinpfeuschen, deshalb wird die Sache erst einmal auf die lange Bank geschoben."

Ich meinerseits kann auch nicht die Tür einrennen und will nicht aufdringlich werden, und so zieht sich da etwas in die Länge, was ich auch nicht in der Hand habe.



"1930"

Am Leiter der Volksmusikabteilung in München, Herrn Artmeier, kann es keinesfalls liegen, denn er war vollkommen begeistert von unseren Darbietungen. Das brachte er ja auch gleich bei der ersten Sendung zum Ausdruck, als Roberts "Lied von der Arwat" gesendet wurde.

Das war am 7. Juni (1) vorigen Jahres, und Artmeier sprach persönlich im Rundfunk folgende einleitenden Worte:

" (Wie sehr...) die traditionellen Lieder und Musikstückl immer noch lebendig sind, fand wieder einmal bei einem Treffen ehemaliger Einwohner von Wernersreuth Bestätigung. Verstreut auf alle Gegenden der BRD, treffen sie sich jährlich einmal in Gnodtstadt bei Marktbreit. Manche Erinnerung an ihre alte Heimat wird dabei wach, und beim geselligen abendlichen Beisammensein stimmen sie ihre Lieder an, in bunter Reihenfolge, ohne besonders vorbereitetes Programm, eben, wie's ihnen gerade Spaß macht. Neben den egerländer Heimatliedern werden auch lustige Gesellschaftslieder angestimmt, auch so manches seltene, schon fast vergessene Complot wird vorgetragen, eben, wie sich's ergibt und wie's Spaß macht. Vor 14 Tagen fuhren wir zum ersten Mal zu diesem Treffen, und dort gelangen uns einige interessante Tonaufnahmen, die von der Lebendigkeit und Aussagekraft dieser Lieder sprechen. In der Sendung "Volksmusik in Stadt und Land" am kommenden Samstag*** werden wir auf dieses Treffen näher eingehen. Eine kleine Kostprobe aber soll Ihnen der folgende Beitrag geben: "Auf der Welt is's schön". Wir hören den Robert Schreyer, der sich auch selbst auf der Harmonika begleitet."

Ja, und dann hörte man, wirklich einmalig schön und ergreifend, Robert's Lied von der Arwat.

Aber - - - als wir auf die große Sendung an jenem kommenden Samstag*** warteten, und mit Eil-Rundschreiben alle Wernersreuther darauf aufmerksam gemacht hatten, da kam nichts.

Was ist zu tun?

Liebe Wernersreuther, da müssen wir einmal unsere ganze Kraft zeigen. Wir müssen das beste Mittel anwenden, was es beim Rundfunk gibt: es heißt Hörerpost, Hörerzuschriften.

Greift womöglich alle zur Feder und schreibt an den Bayerischen Rundfunk, daß wir nun schon alle sehnsüchtig auf die Volksmusiksen-




dung warten, und daß wir schon viele Bekannte darauf aufmerksam gemacht haben, die auch darauf warten. Schreibt weiter, was euch einfällt, jeder nach seinem Geschmack - wie Artmeier selber sagte: "in bunter Reihenfolge, wie sich's ergibt und wie's Spaß macht....!"


Wenn recht viele Briefe kommen, dann wird der Rundfunkgewaltige sich beeilen und vielleicht sagen: Entschuldigt, wir haben so viel zu tun, aber jetzt kommt es bald...

Das ist nur zu erwarten, wenn wirklich fast jeder schreibt! Und wenn es nur ein paar Zeilen auf einer Postkarte sind: "Lieber Herr Artmeier, wann kommt denn die versprochene Wernersreuther Sendung?"


Die Adressen lauten:




An den Leiter der Abteilung Volksmusik
Herrn Alfred Artmeier
Bayerischer Rundfunk
Rundfunkplatz 1
8000 München 2



oder/ und (!)




An den Programmdirektor Hörfunkprogramm
Herrn Dr. Udo Reiter
Bayerischer Rundfunk
Rundfunkplatz 1
8000 München 2



Letzterer hat mir übrigens auf einen Dankbrief folgendermaßen geantwortet:

Dr. WG/n

22.6.1989

 Bayerischer
Rundfunk

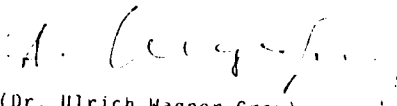
Sehr geehrter Herr Professor Braun,

Herr Dr. Reiter läßt für Ihren Brief vom 5. Juni 1989 bestens danken. Er hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Wir freuen uns, daß der Bayerische Rundfunk mit der Entsendung seines Aufnahmewagens zum Erfolg Ihrer Veranstaltung am 27. Mai dieses Jahres und zur Motivation der Wernersreuther Sänger beitragen konnte.

Wir wünschen weiterhin gute Stimmung und Freude bei Ihren Heimattreffen.

Mit freundlichen Grüßen


(Dr. Ulrich Wagner-Grey)

Man sieht also, die Herren sind durchaus zugänglich. Also, Wernersreuther, halt's enk zamm, und schreibt! Wie gesagt, und wenn es nur ein kleines Kärtchen ist! Volkes Stimme muß jetzt unsere Sendung erzwingen!!!

Vielleicht könntet Ihr auch einmal an das Studio Nürnberg schreiben, und dort ganz unschuldig tun und fragen, warum wir nicht gesendet werden, wir sind doch selber halbe Franken und außerdem ist die fränkische Patenstadt Marktbreit doch gut genug? Der dortige maßgebliche Mann heißt

Leiter des Studio Nürnberg/ Volksmusik
Herr Händel
Bayerischer Rundfunk,
Studio Nürnberg
Nürnberg



Ich sag es noch einmal: Jeder sollte am besten an alle drei Adressen schreiben!!!

Denn wenn wir schon einmal etwas machen, dann machen wir es gescheit und mit geballter Kraft!

Es muß eine Post-Lawine kommen!

Liebe Wernersreuther, ich werde jeden fragen: hast du geschrieben?!?!?!?

EINE POST- LAWINE !!!

Und dazu fällt mir noch ein: Lieber Karl Schubert, wie wäre es denn mit einer Anfrage aus dem Marktbreiter Rathaus? Fragen ist keine Sünd!

DAS IST DANN NOCH DAS SCHNEEBRETT ZU DER LAWINE.

(6) Liebe Tischer-Hilde, wir danken Dir alle schön für Deinen Rundbrief- Beitrag über die Sitten und Bräuche in der Heimat. Wir haben alle fasziniert Deinem Vortrag gelauscht und können ihn jetzt nachlesen - und in die Heimatchronik aufnehmen.

(7) Damit ich es auf dieser Seite noch unterbringe: Die Heimat-Chronik ist schon weit gediehen. Lutz Wenau macht dazu auch eigene Vorarbeiten, und so danke ich allen, die den Fragebogen ausgefüllt haben und mit geschickt haben.

Ich danke überhaupt allen für Zuschriften und Post, auch wenn ich gerade in letzter Zeit wieder kaum Muße gefunden habe, zu antworten. Bitte bedenkt, daß ich auch von meinem Beruf beansprucht werde, wo es oft auch Streß-Zeiten gibt!

Bei der kommenden Sitzung wird der Vorstand über die Chronik beraten.



- (8) Karl Frank, unser "Wernersreuther" aus Bogota, hat einen Gedichtband mit seinen schönsten Gedichten herausgebracht!

Es ist mir eine besondere Freude, diesen Gedichtband von Dir, lieber Freund, hier vorstellen zu können!

Karl ist gebürtig aus Nassengrub - und dieser unser Nachbarort gehörte ja bis 1874 zur Großgemeinde Wernersreuth. Wir dürfen Dich also in doppeltem Sinne, als Echt- und Neu-Wernersreuther, für uns in Anspruch nehmen - ohne dabei zu vergessen, daß dieser Lokalpatriotismus angesichts Deines weltweiten Gesichtskreises natürlich "cum grano salis" zu verstehen ist.

Mein Geburtshaus

*Ich kam zurück zum alten Haus,
darin ich einst geboren,
so klein und ärmlich sah es aus
so eng und so verloren.*

*Ich kam zurück aus fremdem Land,
um einmal noch zu schauen
den Ort, wo mich der Mutter Hand
geführt durch bunte Auen.*

*Die alte Ulme stand noch da,
so, wie ich sie verlassen,
der Mutter Stimme war mir nah,
lang schon deckt sie der Rasen.*

*Ich öffnete das Gartentor;
der Rosen Pracht und Blüten
ach, niemals sah ich sie zuvor
so leuchten und so glühen.*

*Ich suchte nach dem Kindheitstraum
und konnte ihn nicht finden,
es rauschte leis im alten Baum:
Was wollte er mir künden?*

*Ich fand ein enges, altes Haus,
darin ich einst geboren;
und wieder zog es mich hinaus -
für mich blieb es verloren.*

KARL FRANK

DIE ROSE UND DER DOHN

GEDICHTE

Lieber Karl, wir nehmen an, daß Dein Gedichtband am leichtesten über Deine persönliche Adresse zu beziehen ist. Ich bin sicher, viele Wernersreuther werden spätestens für Weihnachten - am besten aber gleich - Deinen Gedichtband von Dir anfordern !!!

Vertreibung

*Wie mocht'ich dich, du alter Teich
mit deiner dunklen Flut,
warst meiner Kindheit Zauberreich
jenseits von Bös und Gut.*

*An deinem Ufer stand ein Baum,
als Jüngling sass ich dort
und träumte oft den gleichen Traum:
Man trieb mich von dir fort.*

*An deinem Wasser ich dann stand,
als reifer Mann im Glück,
an meinem schönen Heimatland
erfreute sich mein Blick.*

*Als Greis war ich noch einmal dort,
längst stand nicht mehr der Baum.
Ich musst für immer von dir fort,
erfüllt hat sich mein Traum.*

, er möchte mit seinem massiven Auftreten vermeiden, sein wahres Ich preiszugeben. Er hat die Gabe, in seinen Gedichten die Geheimnisse unserer Umwelt und die Schönheiten der Natur zu beschreiben, die nie in unser Bewusstsein gedrungen sind, weil wir täglich achtlos an ihnen vorübergehen.

In seiner Lyrik verbirgt sich viel Lebensweisheit. Er durchschaut die Menschen auf den ersten Blick und schildert oft, mit köstlichem Humor, ihre Eigenschaften und ihre Schwächen.

Er erzählt von Wesen, die aus seiner Fantasie stammen und doch ein Reflex unseres Lebens sind, und er spürt die Gegenwart unsichtbarer Gestalten, die uns auf unseren Wegen begleiten.

Karl Frank ist ein grosses Talent, der seine Gedichte bisher nur gelegentlich im engen Kreise seiner Freunde vorgetragen hat, und die nunmehr durch dieses Büchlein der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Dr. Herbert Antoine-Feill.



Karl Frank, Geboren am 10.9.1919 in Asch-Böhmen Lebt als Freier Schriftsteller auf Seiner finca "El Refugio" in der Nähe von Bogotá - Kolumbien

(9) Berichtigungen:

1) Robert's Frau, Du bist natürlich Lina Schreyer!
Danke, Lina, für Deinen Beitritt!

2)

Unser Mitglied Nr. 61 Richard Feiler, Langenbergr,
teilt seine Auschrift-Änderung mit.
Jetzt: am Dornerraben 24a, 6472 Altenstadt-Oberau.

(10)

Marktbräu ruft:
Wir wollen wie in den letzten Jahren
Ins Land der Franken wieder fahren
Nach Marktbräu in unsere Patenstadt
Die Platz für uns geschaffen hat
Um schönen Wein im goldnen Stern
So feiern Weinstreuer gern
Die geben sich dort ein Stollischwein
Beim guten Glaseck Frankenwein
Die Sorgen lassen wir nicht mit
Nur das Jahr 1990 lässt mit.
Eure Gowers Friedl.

Gowers
Frida
wurde
80!
Liebe
Frieda
bleib
gesund!!

Aud nun seid alle begrüßt
und: auf Wiedersehen!
Herbert Braum